



Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Organ der Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter und der Fachvereine der Metallarbeiter Deutschlands.

Wichtig:
- öftentlich einmal Samstags.
Kbbonnementspreis bei der Post
pr. Qu. 80 Pf.
Red. u. Expedition: Nürnberg,
Weissenstraße 12.

Inserate die dreispaltige Zeit-
zeile 20 Pf., Klassen- und Ver-
sammlungsanzeigen, sowie Ar-
beitsmarkt 10 Pf. die Zeile.
Expeditur für Hamburg:
J. A. Rütgens, Wegstraße 12, IV.

Mr. 50.

Nürnberg, 15. Dezember 1888.

6. Jahrgang.

Vom Internationalen Gewerkschafts-Congress in London.

Originalcorrespondenz der „Deutschen Metallarbeiter-Zeitung“.

Ihre Leser werden über die wichtigsten Vor-
kommnisse auf dem Internationalen Gewerkschafts-
congress, sowie über die dort gefassten Beschlüsse
bereits aus den ziemlich ausführlichen Berichten,
welche die deutsche Tagespresse dem Congress ge-
widmet hat, unterrichtet sein. Die nachfolgenden
Zeilen sollen dagegen mehr ein zusammenfassendes
Bild geben von dem Eindruck, den der Congress auf
den prüfenden Zuschauer gemacht, und von den Er-
wartungen, welche die Arbeiter des Festlandes in
Bezug auf seine Rückwirkung an ihn zu knüpfen
berechtigt sind.

Unzweifelhaft bedeutet der Congress, von welchem
Gesichtspunkt man ihn auch betrachtet, für das
Parlamentarische Comité eine große mora-
lische Niederlage. Daß es bei den Abstimmungen
geschlagen wurde, kommt hierbei selbstverständlich
außer Betracht, auch die beste Sache kann zeitweise
unterliegen, die Zahl entscheidet nicht, auf welcher
Seite die Wahrheit liegt. Aber seine Niederlage
war eine in jeder Hinsicht ruhmlose, sie war die
Niederlage der geistigen Impotenz, und wäre es
auch geblieben, selbst wenn die verschiedenen Ab-
stimmungen zu seinen Gunsten ausgefallen wären.

„Die Dinge erregten mein Erstaunen“ schreibt
der radikale englische Abgeordnete Cunningham
Graham in einem Londoner Wochenblatt: „Erstens
die geringere Fähigkeit für theoretisches Denken auf
Seit n der ausländischen Delegirten, zweitens die
größere Fähigkeit des Organisirens auf Seiten der
Engländer, und schließlich die systematische Enthalt-
ung der Arbeiter-Abgeordneten von der Theilnahme
an den Debatten.“ Welchem Umstände diese letztere
Thatfache geschuldet, ob es Verabredung war, ob
der Congress den Herren nicht würdig erschien, ihre
Weisheit zu vernehmen, es ist in der That richtig,
daß die Herren Broadhurst, Burt, Crawford gar
nicht und ihr Colleague im Parlament, Herr Fenwick
nur einmal das Wort nahm, und auch das nur,
um zu erklären, er werde zwar für den Antrag
Parnell — den achtstündigen Arbeitstag durch
Gesetz einzuführen — stimmen, aber lediglich des-
halb, weil er von seinen Mandatgebern (die ver-
einigten Bergarbeiter von Northumberland) ein
imperatives Mandat in diesem Sinne erhalten
habe, er selbst sei persönlich gegen jede Gesetzgebung
in dieser Richtung. Das war ja an sich eine sehr
interessante Mittheilung, welche die auch sonst be-
merkte Thatfache bestätigte, daß in den englischen

Trades Unions die vorwärtstreibende Bewegung bei
den Massen mehr Boden findet, als bei den Führern,
aber zu irgend einer Erklärung dieses Gegenfases
zwischen ihm und seinen Mandatgebern ließ Herr
Fenwick sich nicht herbei. Man kann sagen, die
Herren gingen jeder prinzipiellen Auseinandersetzung
aus dem Weg. Und gleich ihnen verhielten sich die
noch nicht mit einem Abgeordnetenmandat versehenen
Mitglieder des Parlamentarischen Comité, sowie
die überwiegende Mehrheit der Delegirten der großen
Organisationen. Und wenn der eine oder der andere
Vertreter der Letzteren das Wort nahm, so geschah
es, um einen Gemeinplatz von wahrhaft trostloser
Ideenarmuth zum Besten zu geben. Imponirt haben
sie höchstens durch die merkwürdige Art, die größten
Widersprüche in demselben Athemzuge vorzubringen.
Auf der einen Seite das höchste Selbstvertrauen in
die Macht der organisirten Arbeiter, auf der andern
eine Verzagttheit gegenüber dem Staat, als handle
es sich um eine überfönnliche Institution, gegen
die menschlicher Widerstand ein Ding der Unmöglich-
keit ist.

Die größere Fähigkeit des Organisirens — gewiß,
die Herren marschirten mit den größten Zahlen auf.
Wer sie aber unbesehen hinnimmt, der ist bei dem
Zusammenwerfen von bloßen Hilfsklassen und wirk-
lichen Widerstandsorganisationen den größten Irr-
thümern ausgesetzt. Niemand wird den Werth des
Besitzes einer guten Hilfskasse für die zur Wahrung
ihrer wirthschaftlichen Interessen coalirten Arbeiter
verkennen, aber — Wasser allein thut's nicht, und
leider überwiegt bei einer großen Anzahl der eng-
lischen Gewerkschaften heute die Wasserhülle.
Der „Geist“ aber, der dem Wasser erst seine rechte
Kraft verleiht, ist dahin. Zum Teufel ist der
Spiritus, das Pflagma ist geblieben. John Burns,
Delegirter des West-Londoner Zweigs der berühmten
Organisation der Vereinigten Maschinenbauer,
die ein Budget hat, das mit dem verschiedenen
deutscher Fürstenthümer den Vergleich aushält,
constatirte auf dem Congress, ohne widersprochen zu
werden, daß seine Organisation absolut unfähig sei,
ihre Mitglieder vor Ueberarbeit hinlänglich zu
schützen, er selbst habe in der Woche vor Zusammen-
treten nicht neun Stunden, wie es von den Ma-
schinenbauern heiße, sondern eils und zwölf Stunden
gearbeitet. Im letzten Jahre hätten die englischen
Gewerkschaften laut den veröffentlichten Berichten
175000 Pfd. Sterling (3,500,000 M.) an kranke,
arbeitslose und sonst hilfsbedürftige Mitglieder ge-
zahlt, Ausgaben, die eigentlich nur die wohlhabenden
Steuerzahler entlasten, dagegen haben sie für ge-
werkschaftliche Zwecke alles in allem nur 600 Pfd.

verausgibt. „Beim Himmel“, möchte man da un-
willkürlich nach Analogie des lustigen — Prinz
Heinz ausrufen, „welche ungeheure Menge — Wasser,
nur zwei Pfennige für Brod!“

Seine Ausführungen erhalten eine klassische Be-
stätigung durch den ehemaligen General-Sekretär
des Verbandes der vereinigten Maschinenbauer,
jetzigen wohlbestallten Beamten des Handels-
ministeriums (Correspondent für Arbeiterverhältnisse),
Herrn Burnett. In seinem jüngst veröffentlichten
Bericht sagt er laut „Daily News“, daß derselbe,
eine Masse von Thatfachen und Zahlen enthalte
die „sehr geeignet sind, das allgemein verbreitete
Vorurtheil zu berichtigen, daß die einzige Aufgabe
der Trades Unions die sei, Streiks zu unterstützen
und zu ermuthigen, und daß der größte Theil ihrer
Mittel für diesen Zweck verwendet werde.“ Und
wie das liberale Blatt hinzufügt, „weit entfernt,
als Anstifter von Unordnung zu erscheinen, zeigen
sie sich vielmehr in ihrer wahren Natur als Hilfs-
und Unterstützungsclassen (mutual benefit societies)“.

Man braucht kein geschworener Streikbruder zu
sein, um dieses Lob aus kapitalistischem Munde
etwas sehr bedenklich zu finden. Es gibt Leute,
welche das Lob aber sehr zutreffend finden und
nach denen die meisten Trades Unions, um im
Bilde des Herrn Burnett zu bleiben, wirklich nicht
ihre Aufgabe darin sehen, Streiks zu ermuthigen,
sondern vielmehr zu entmuthigen.

Das mag übertrieben sein, aber so viel ist sicher,
daß die Mehrzahl der englischen Gewerkschaften heute
etwas ganz anderes sind als sie z. B. vor 25 Jahren
noch waren, als Karl Marx sein „Kapital“ schrieb.
Damals waren sie wirkliche Widerstandsorganisa-
tionen und wurden von den Unternehmern in den-
selben Augen betrachtet wie heute die Fachvereine in
Deutschland von den deutschen Unternehmern. Mit
einer Gewerkschaft unterhandeln, mit einem Streik-
comité, mit einer Deputation der Arbeiter einer
Fabrik? Nimmermehr. Das ist ein Eingriff in
meine geheiligten Unternehmerrechte. Ich habe es
nur mit den einzelnen Arbeitern zu thun, und wenn
von diesen meine Bedingungen nicht passen, der
kann gehen.“ Allmählich kamen aber die Herren
dahinter, daß sie bessere Geschäfte machten, wenn
sie die Gewerkschaft anerkannten, und mit deren
Führern „geschäftsmäßig“ verhandelten, und die
Liebenswürdigkeiten fielen auf günstigeren Boden
als die Feindseligkeiten. Von da ab wurden die
Gewerkvereiner die guten Kinder, die man mit
Zuckerwerk und Näschereien zum Schweigen bringt.
Von Jahr zu Jahr wurden ihnen größere Conces-
sionen gemacht. Man eröffnete ihnen Führern die

parlamentarische Laufbahn und das sagt in England, wo der Parlamentarismus etwas bedeutet, etwas ganz anderes als in Deutschland. Wer das M. P. *) hinter seinen Namen setzen kann, ist eine Respektsperson. Gladstone, der seine Zeit besser kennt als mancher Staatsmann, der sich mit dem Titel des „Modernen“ oder „Modernsten“ brüstet, hatte sogar zum Entsetzen aller alten Köpfe einen Gewerksvereinsführer Herrn Broadhurst, ins Staatssekretariat seines Ministeriums eingestellt mit einem Gehalt, das einen preussischen Geheimrath in den siebenten Himmel versetzen würde — auch der obenerwähnte Burnett verdankt seine Anstellung dem „Großen Greife“. Jetzt hat derselbe sich für die Zahlung von Diäten an die Abgeordneten erklärt, und sicherlich nicht aus Schwärmerei für eine metaphysische Gerechtigkeit. Bei den nächsten Wahlen werden die Gewerksvereinsler mit den Liberalen gemeinsame Sache machen und die einflussreichen Führer haben ihr Mandat sozusagen schon in der Tasche. Ist es unter diesen Umständen zu verwundern, daß die Herren in rührender Eintracht mit dem Arnschiffen Kortellier gegen die Resolution des Franzosen Andre Gely stimmten, die die Bildung politischer Arbeiterparteien als Partei der Klasse des Proletariats im Gegensatz zu allen anderen Parteien befürwortet? Die größere Logik war dabei unzweifelhaft auf Seiten des sonst nicht an einem Uebermaß von Logik leidenden Kortellier, die „guten Gründe“ aber unbedingt auf Seiten der Herren Broadhurst, Burt, Crawford u. c.

Mit dieser Begünstigung der Führer war und ist den Arbeitern freilich wenig geholfen, und wenn sie bisher sich die Herrschaft derselben ruhig gefallen ließen, so ist das nur dadurch erklärlich, daß ein großer Theil der Trades Unions nichts sind als Organisationen privilegirter Arbeiter, die weit mehr an Erhaltung ihrer Privilegien als an die Hebung ihrer Klasse denken — Arbeiter solcher Industrien, in denen die Maschine noch nicht eingedrungen oder wenig Schaden angerichtet hat oder in denen aus sonstigen Gründen sich zünftlerische Verhältnisse herausentwickelt haben. Dazu kommt, daß Englands Industrie bis vor wenigen Jahren im Allgemeinen wenig zu klagen hatte, daß die Kolonien Englands Produkte und überschüssige Arbeitskräfte willig aufnahmen, und schließlich, daß die Gesetzgebung, wenn auch in sehr kleinen Dosen, fast alljährlich etliche arbeiterfreundliche Reformen ins Leben ruft. Das Haftpflichtgesetz hat wesentliche Verbesserungen erfahren, die Fabrikinspektion ist erweitert worden, in den Bergwerken fungiren von Arbeitern ausgewählte Vertrauensmänner als Hilfsinspektoren, es geschieht bedeutend mehr für die Schule, und — last, not least (als Letztes, aber nicht als Geringsstes) — Hand in Hand mit diesen und ähnlichen Reformen geht die schrittweise Erweiterung der politischen Rechte der Arbeiterklasse. Schon heute hat England ein Wahlrecht, das dem allgemeinen Stimmrecht sehr nahe kommt, die große liberale Partei hat die Forderung, „jeder Erwachsene eine Stimme“ auf ihr Programm genommen, und wenn die Agitation dafür in Fluß kommt, so ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Tory-Regierung, um den Liberalen den Wind aus den Segeln zu nehmen, diese Forderung selbst durchführt. Es fällt mir nicht ein, hier eine Apologie der englischen Bourgeoisie schreiben zu wollen, aber wenn der deutsche Philister von ihr in pharisäerhaftem Hochmuth als einem Krämervolk spricht, so ist doch soviel zu sagen, daß sie ihm gegenüber jedenfalls das Großkrämertum repräsentirt. Sie versteht sich auf's Gekläfft, aber sie kniutert und knausert nicht so erbärmlich wie der deutsche Bourgeois, der sich gehärdet als habe er alle edlen und hochherzigen Tugenden der Welt in Alleinpacht genommen.

Wenn man sich das alles vergegenwärtigt, so wird die Haltung der englischen Trades Unionisten gewiß um vieles erklärlicher, so wenig man sie billigen kann. Auf der einen Seite sehen wir eine Arbeiteraristokratie mit allen Fehlern einer solchen, die sich einbildet, ihre bessere soziale Position lediglich der Macht ihrer Organisation zu verdanken, während umgekehrt ihre starke Organisation nur möglich war Dank der günstigen Verhältnisse in ihrer Industrie, auf der andern wirkliche Proletariet, die aber das ihnen vorgepredigte Evangelium von

der alleinseligmachenden Selbsthilfe durch die Organisation gläubig festhalten und daneben ein Ring von Führern, die ein Interesse daran haben, in der alten Orthodoxie zu verharren. Sie stehen der großen Armee der nichtorganisirten Arbeiter — nicht organisiert, weil der Druck, der auf ihnen lastet, ihre Thatkraft lähmt — mit denselben Gefühlen gegenüber wie der Bourgeois Emporkömmling dem arm gebliebenen Proletariet: „Mach's wie ich, und du kannst es zu etwas bringen.“ Man hörte im Geiste das wohlgefällige auf den Bauch Klopfen als einer der Führer erzählte, was seine Gewerkschaft für Geld in den Kassen und schon zur Unterstützung an Arbeiter anderer Branchen verausgabt habe. Als ob gelegentliche Geldspenden allein es thäten. An denen läßt Meister Dickwast es auch nicht fehlen.

Verhättselt durch Zusammentreffen besonders günstiger Umstände haben die guten Leute das Denken verlernt, sie begriffen nicht, was ihnen von der Opposition in den eigenen Reihen, von den Delegirten des Festlandes entgegengehalten wurde und fühlten sich unfähig, ihnen zu antworten. Nur noch gewohnt, vor der Bourgeoisie die guten Kinder darzustellen, waren sie stumm, wo es galt, sich vor Arbeitern zu verantworten. Es war ein kläglicher Anblick, den diese verdrossen dreinblickenden Arbeiterführer darboten.

Um so erfreulicher war der der Opposition. Wir sprechen nicht von den Delegirten des Festlandes, bei denen man darauf von vornherein gefaßt sein mußte, sondern von der Opposition der englischen Delegation. Hier war Leben, Feuer, Intelligenz. Geradezu schlagend fiel der Vergleich aus, wenn man den Delegirten Cooleigh, den der Vorstand der vereinigten Maschinenbauer als alleinigen Vertreter der 52635 Mitglieder zählenden Musterorganisation betrachtete wissen wollte, mit den Delegirten der Westlondoner und der Boltoner Zweigsektion des Verbandes, John Burns und Tom Mann, verglich. Herr Cooleigh konnte in Aussehen als der verkörperte Philister gelten, Burns und Mann, beides wirkliche Arbeiter, zeigten bei jeder Gelegenheit die geistige Ueberlegenheit und den Humor, den der klassenbewußte Proletariet der Neuzeit vor Erntern voraus hat.

Diese Opposition, die sich entschieden auf den Boden der vorgeschrittenen Arbeiterchaft des Festlands stellte, die unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der alten Gewerksvereinstaktik Erweiterung des Programms forderte, die den Staat nicht als Bogelscheuche, die man zu meiden, sondern als Maschine, deren Leitung man zu erobern hat, betrachtet wissen will, die Opposition, die an Stelle des politischen Schachers die bewußte politische Aktion der Arbeiterklasse als Ergänzung der gewerkschaftlichen Aktion befürwortete, die der Fusion entgegentrat, als ob, was privilegirten Arbeitern möglich war, allen Arbeitern möglich und deshalb der Schutz der Gesetzgebung für die männlichen Arbeiter überflüssig sei, diese Opposition, so relativ schwach sie noch war, war das charakteristische Merkmal des Congresses, dessen Beschlüsse ja nur Wiederholungen und nicht immer glückliche Wiederholungen der Beschlüsse früherer Congresses sind. *) Ohne ihr Auftreten würde das Resultat des Congresses für die Arbeiterfrage ein entmuthigendes gewesen sein, ihr Erscheinen, ihr muthiges Auftreten, der bloß passive Widerstand, dem sie auf der Seite ihrer der Zahl nach so starken Gegner begegneten, verspricht dagegen die besten Hoffnungen für die Zukunft.

Es tagt auch in den englischen Gewerksvereinen!

*) Da es die Leser der „Metallarbeiter-Zeitung“ interessieren dürfte, so mag hier eine Zusammenstellung derjenigen englischen Delegirten folgen, die zur Opposition gehören, und Namen und Stärke der Organisation, die sie vertreten: W. Parr ell, (Nobelschreiner-Allianz-Bund 1150 Mitglieder), A. Pooydonk (s. 6. u. 37. Sektion des Nobelschreiner-Allianz-Bundes 180 Mitglieder), W. Kochmann (Cigarrenarbeiter- und Tabackschneider-Bund 249 Mitglieder), W. Forrest und Tom Mann (Boltoner Sektion der vereinigten Maschinenbauer 1178 Mitglieder), J. Burns (Westlondoner Sektion der vereinigten Maschinenbauer, 255 Mitglieder), Frau Annie Besant und Fr. Chapman (Bündholzarbeiterinnen-Verein 666 Mitglieder), J. Keir Hardie (Bergarbeiter von Ayrshire in Schottland, 100 Mitglieder), J. T. Tanner (Centralcomitee der Gewerksvereine von Birmingham, 3100 Mitglieder), Fr. Simcox (Centralcomitee der Londoner Arbeiterinnenvereine, 450 Mitglieder).

An die Former Deutschlands!

In Nr. 49 d. M.-Blg. fordert A. Schmoll auf, eine schon bestehende Lohncommission der Former mit der Centralleitung der augenblicklich stattfindenden Streiks der Former, insbesondere mit Regelung der Unterstützung zu betrauen. Er bringt die Hamburger Lohncommission in Vorschlag, aber leider befinden sich die hiesigen Former seit 8. Dez. selbst im Ausschluss. Wir fügen den von A. Schmoll gemachten Vorschlägen folgende hinzu, auf deren Darnachung wir alle Former aufmerksam machen, und auf deren Befolgung wir im Interesse unser aller bitten. Es befinden sich ungefähr 460 Former augenblicklich im Kampf gegenüber der Kapitalmacht, welche der Unterstützung bedürftig sind. Unsere Vorschläge gehen nun dahin: Die arbeitenden Former derjenigen Orte, in welchen partieller Streik bezw. Ausschluss stattfindet, zahlen 10 pSt., alle übrigen Former Deutschlands 5 pSt. ihres Lohnes. Als Leitung schlagen wir eine von den Magdeburger Former zu wählende Commission, vor und fordern zugleich die Letzteren auf, die Wahl dieser Commission sofort vorzunehmen. Da Magdeburg einerseits im Centralpunkt liegt, dort auch die nöthigen Kräfte vorhanden, die ein derartiges Unternehmen zu leiten fähig sind, so glauben wir mit diesem Vorschlage allen Theilen zu genügen. In der Voraussetzung, daß die von A. Schmoll und uns gemachten Vorschläge allseitig angenommen werden, ersuchen wir um sofortige Mittheilungen der betreffenden Adressen an die „Metallarbeiterzeitung“. Jede Verzögerung bringt Schaden, deshalb sofort an's Werk und der Sieg wird unser sein!

Mehrere Former von Hamburg-Altona-Ottenen.
Bemerkung der Redaktion. Zu dem Vorschlage von A. Schmoll in voriger Nummer ging von Hamburg die Mittheilung ein, daß man dort die Sache gerne in die Hand nehmen würde, wenn die verhängte Aussperrung der dortigen Former nicht wäre. Die Braunschweiger Commission stimmt dem Vorschlage nicht zu, da diese Sache nur auf einem Congresse zu regeln wäre; nach dem Vorschlage von Sch. würde eine Umänderung der bisherigen Geschäftsführung betr. Streiks nöthig, namentlich bei der Abrechnung. Die Collegen der einzelnen Orte sollten daher bei Verschickung der Unterstützung so zu Werke gehen, daß sie diese nach der Zahl der Streikenden resp. Ausgesperrten vertheilen. Dadurch sei diese Frage vorläufig am einfachsten gelöst. Die Flensburger Commission ist mit dem Vorschlage von Sch. einverstanden. Der Rührberger Streik ist als erledigt zu betrachten, näheren Bericht darüber bringen wir noch. Darnach ist also eine Uebereinstimmung nicht erzielt. Es ist dann noch der obige Vorschlag der Hamburg-Altona-Ottenenser Former übrig, wonach Magdeburg die Sache in die Hand nehmen soll. Sollte dieser Vorschlag ebenfalls nicht acceptirt werden, so ist unsere unmaßgebliche Meinung: Man handhabe vorläufig überall die Sache wie von Braunschweig vorge schlagen. Da aber eine Regelung dringend nöthig, so sollen die Delegirten der Former, welche an dem Congreß in Weimar theilnehmen, darüber Beschluß fassen. Die Former der Orte, welche keinen Delegirten senden, reichen denselben ihre Ansichten und Wünsche schriftlich ein.

Aufruf an sämtliche Arbeiter Deutschlands!

Die Aussperrung der Former Hamburgs ist am 8. Dez. eingetreten. Die Forderungen, welche gestellt wurden, konnten unsererseits unter keinen Umständen acceptirt werden, insfolgedessen liegen wir jetzt mit 210 Mann auf der Straße. Nun richten wir an sämtliche Arbeiter Deutschlands die Bitte, uns in diesem, 14 Tage vor Weihnachten uns angebrängten Kampfe in jeder Richtung nach Kräften zu unterstützen. Weiterer ausführlicher Bericht über diese Sachlage folgt.

Briefe und Sendungen sind an H. Dilsch, pr. Udr. „Stadt Bremen“, Niederstr. 120, sonstige Sendungen an E. Eckelsohn, Paulstr. 40, zu richten.

Zim Aufruf:
Das Ausschluß-Comitee der Former Hamburgs.
Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck ersucht.

An die Arbeiter Deutschlands!

Daß wir bereits seit 5 Wochen (mit 84 Mann) uns hier im Streik befinden, wird Jedem bekannt sein. Da von Seiten der Fabrikanten bis dato nichts erzielt ist, uns von unserem Beschluß betreffs des Arbeitsnachweis-Bureaus abzubringen, haben dieselben am Freitag, den 7. Dez., eine Sperre über uns verhängt. Jedem Former wurde am genannten Tage ein Schriftstück vorgelegt, des Inhalts, daß der Unterzeichnete gewillt ist, die Arbeit nicht niederzuliegen, falls Former ohne den Arbeitsnachweis eingest. lt. werden. Dieses Machwerk sollten sie unterzeichnen. Daß dieses nicht geschehen konnte wird Jedem klar sein. Es wurde deshalb Sämmtlichen, die nicht unterschrieben haben, gekündigt. Die Zahl, die in 8-14 Tagen arbeitslos wird, beträgt 169, die Zahl der hier Arbeitenden beträgt 184. Wir haben nur ein winziges Häuflein gegen uns. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, uns in diesem Kampfe zu unterstützen. Wir bauen auf das Solidaritätsgefühl jedes Einzelnen, denn auch wir haben gezeigt, daß wir bei jeder Gelegenheit Solidaritätsgefühl haben. Wir bitten nochmals den Bezug fernzuhalten.

Die Lohncommission der Former Braunschweigs.
Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

Correspondenzen.

Hamburg. Nach-Verein der Former. Mitglieder-Versammlung am 6. Dezember. 1. Punkt: Die Congressfrage, event. Wahl eines Delegirten zum Weimarer

*) Member of Parliament, Mitglied des Parlaments.

